

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1768

VD18 13046721

Am zweiten Bußtage 1768. Text: 1 Joh. 5, 20.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195083

Am zweyten Bußtage 1768.

Text: 1 Joh. 5, 20.

Eingang: 1 Tim. 1, 15. 16. Das ist je == wiederfahren.

1. Das Evangelium von Jesu Christo ist in aller Absicht das theureste und annehmungswürdigste Wort.

a. Es offenbaret den Sündern die unergründliche Liebe Gottes des himlischen Vaters, der seinen Sohn zur Erlösung der Menschen gesendet hat. Es stellet ihnen das über alle Vernunft gehende Erlösungswort Jesu Christi als eine unbeschreibliche Gnade unsers Heilands des vor die Augen. Es bietet den unvermögenden Sündern die Gemeinschaft des heil. Geistes an. Jesus Christus ist kommen == selig zu machen.

b. Kein einziger Sünder, auch nicht der größte unter den Sündern wird von dem Antheil an diese fröhliche Botschaft ausgeschlossen. Wer selig werden will, der kan sich die Heilsgüter in Christo Jesu zu eignen, wenn er in die Ordnung des Heils sich nur bequemen will. Paulus stellet sich als den vornehmsten unter den Sündern dar; v. 13. 1 Cor. 15, 9. und dennoch fand er Rath und Trost in diesem theuren Worte des Lebens, nachdem er von Christo Jesu ergriffen war.

2. Niemand aber weiß das Evangelium von Jesu Christo besser zu schätzen, als der begnadiget ist, der Vergebung der Sünden hat, der von der Obrigkeit der Finsterniß errettet ist, und 11. Col. 1, 13. 14 u. f. Welch ein freudiges und herrliches Bekenntniß Pauli ist das nicht: mir ist == wiederfahren? Von wem war er denn begnadiget?

a. überhaupt von dem gnädigen und barmherzigen Gott, Ps. 103, 8 u. f.

b. insonderheit von Christo Jesu. Der ist in die Welt kommen, nicht nur durch sein Verdienst der Grund unserer Seligkeit zu werden, sondern selbst uns selig zu machen, Apostelg. 9, 1 u. f. c. 5, 31.

Vortrag: Ein von Christo Jesu begnadigter Sünder,

I. nach seiner wahren Beschaffenheit.

1. Begnadigte Seelen haben einen guten Grund, worauf

Jüngken,

pp

se



sie erbauet, und wodurch sie ihres Gnadenstandes gewiß worden sind, & wir wissen = Kommen ist. Diesen Grund können wir auf eine gedoppelte Weise betrachten:

a. Der wesentliche Grund oder die Sache, um welcher willen Kinder Gottes begnadiget sind, ist Christus Iesus und sein Verdienst. Die Worte, der Sohn Gottes ist Kommen, fassen alles in sich, was zur Person, und zum Amte unsers grossen Mitlers gehöret. Der Sohn Gottes, der wahrhaftige Gott über alles gelobet in Ewigkeit ist wahrer Mensch ohne Sünde worden, und hat unsere Sünden sich zurechnen lassen, damit er für dieselben büßete, Röm. 9. 5. Pf. 69. 5. Und durch die Erfüllung der Gebote Gottes, welche er geleistet hat, haben wir eine Gerechtigkeit erlangt, die vor Gott gilt, 2 Cor. 5. 19. 21. Wie nun die Gläubigen ausser Iesu und seinem Verdienste keinen andern Grund ihres Heils und ihres Glaubens wissen, Apostelg. 4. 12. so ist auch ihre Begnadigung allein auf diesem Grunde gegründet, 1 Cor. 1. 30. c. 2. 2. c. 3. 11.

b. Der Lehrgrund, oder die Lehre, wodurch sie unterrichtet und auf Iesum und sein Verdienst geführt sind, ist das Wort Gottes, sonderlich des Evangelii. Das wir wissen schränkt Johannes nicht auf das Wissen der Apostel und Propheten ein, sondern er schliesst diejenigen mit ein, welche auf diesem Grunde der Lehre mit erbauet sind, Eph. 2. 20. 1 Joh. 2. 12 u. f. Dieses ist also ein gedoppelter guter Grund, den die begnadigten Sünder haben, und ihr Glaubensgebäude muß daher fest stehen, Matth. 7. 24. 25. c. 16. 16. 18.

2. Die gläubigen Christen sind nicht nur um des Verdienstes Christi willen, sondern auch von Christo Iesu selbst begnadiget.

a. Iesus Christus hat sie tüchtig gemacht und in den Zustand versetzt, daß sie der Gnade haben theilhaftig werden können, & und hat uns = Iesu Christo. Er hat sie geheiligt. Er hat nicht allein das Werk ausser uns vollendet, das ihm der Vater befohlen hatte, Joh. 17. 4. sondern er hat nun auch sein Werk in allen, die sich von ihm ergreifen lassen, zur Heiligung, und giebet ihnen den Sinn, den Gott fordert, Tit. 2. 14. Was er erworben hat, das hat er uns geoffenbaret, Matth. 11. 27. das theilet er auch mit, theils mit seiner Gnade, hand selbst, Joh. 20. 27. theils durch seinen heil. Geist,

1 Joh. 2, 20. **I.** er hat uns einen Sinn gegeben.

Dieser Sinn begnadigter Christen bestehet darin,

a. daß sie einen erleuchteten Verstand von ihrem Heilande empfangen haben, **I.** daß wir erkennen den Wahrhaftigen. Der Wahrhaftige heisset überhaupt der dreyeinige Gott, weil Gott die Wahrheit selbst, und seine Wahrheit den bußfertigen Seelen eben so tröstlich als seine Gnade ist, Joh. 1, 14. Insbesondere aber wird im Text der Vater verstanden, weil hernach des Sohnes gedacht wird. Daher die Meinung diese ist: Christus hat die armen Sünder, die sich aus dem geistlichen Tode haben aufwecken lassen, erleuchtet, Eph. 5, 14. daß sie nicht nur ihn selbst als den Sündentilger, und folglich die Sünde als abscheulich und verdamlich, sondern auch den Vater, als einen versöhnten Vater haben lebendig erkennen gelernt, als einen Gott, der treu und gerecht ist. c. 1 Joh. 1, 9. Joh. 1, 18. c. 17, 25. Es ist aber diese Erkenntniß nicht bloß im Verstande, sondern

b. Der Sohn Gottes hat den begnadigten Sündern auch in der Wiedergeburt den Glauben und seinen Sinn geschenkt, **I.** und sind in $\equiv$ Jesu. Er hat hier denselbigen Namen, den der Vater hat, folglich hat er gleiches Wesen mit ihm, Ebr. 1, 4. 5. und wirket auch dieselbigen Werke, die der Vater thut, nemlich den Glauben und das geistliche Leben in uns, Joh. 5, 17. c. 6, 29. Es. 9, 6. Ps. 110, 3. Durch den Glauben aber theilet er uns seine ganze Gerechtigkeit mit, Col. 1, 22. 23. ja, durch den Glauben wohnet er in den begnadigten Seelen, und sie in ihm, Gal. 2, 20. Joh. 17, 21 u. f.

b. Hieraus folget nun die Begnadigung erleuchteter und wiedergeborener Christen selbst. Und diese bestehet darin, daß der Sohn Gottes sie von aller Verdammung befreiet. Röm. 8, 1. ihnen die Sünden vergeben, Matth. 9, 6. sie mit den Kleidern des Heils angezogen. c. Es. 61, 10. und sie dem Vater im Himmel angenehm gemacht hat, Dan. 9, 24. Col. 2, 12 u. f. Eph. 1, 4 u. f.

II. nach seiner grossen Seligkeit.

1. Die Seligkeit begnadigter Sünder erhellet schon aus der Sache selbst. Aus einem verdamnten, verlornen, ganz verderbten Menschen ein von allen Sünden gereinigtes Kind Gottes, ein gehorsam Kind, ein Jünger und Nach-



folger Jesu werden, das ist ja Seligkeit. Christum als unsern Mittler bey Gott, als unsern Seligmacher, und den majestätischen, heiligen und gerechten Gott als unsern versöhnten Vater kennen, das heisset ja wol mit Recht das ewige Leben, Joh. 17, 3. Und diesen Sinn hat Christus den Begnadigten gegeben, folglich hat er sie schon selig gemacht in dieser Welt, denn wo Vergeltung der Sünden ist, da ist Leben und Seligkeit.

2. Diese Seligkeit leuchtet noch mehr in die Augen, wenn wir auf die geistliche Vereinigung der Gläubigen mit Gott, und besonders mit ihrem Heilande Jesu Christo sehen. Sie sind in dem Wahrhaftigen u. d. L. dieser, nemlich der Sohn Gottes, ist der wahrhaftige == Leben. Die Gemeinschaft mit Gott ist der Grund und die Quelle aller Seligkeit. Nun ist uns Gott ausser Christo ein verzehrend Feuer, Es. 59, 2. Ebr. 12, 29. Sind wir aber mit Christo vereinigt: so haben wir auch Gemeinschaft mit dem Vater und heil. Geist, 1 Joh. 1, 3. Röm. 8, 9, 10. Das ist ja schon das ewige Leben, dem Anfang nach, in dieser Welt. Sie haben Theil an Jesu Person, 2 Petr. 1, 4. Theil an seiner Ehre, Offenb. 1, 5, 6. Theil an seiner Erlösung, Es. 35, 10. Theil und Erbe an seinen himmlischen Gütern, ja an dem Himmel selbst, 1 Cor. 3, 21, 23. 1 Joh. 5, 11 u. f.

3. Begnadigte Sünder sind hievon aufs gewisste überzeugt, L. wir wissen. Es ist keine leere Einbildung, Es. 45, 23, 24. Das Wort Gottes, ihr geänderter Sinn, ihr Wandel nach dem Willen Gottes, und das Zeugniß des heil. Geistes leisten ihnen die Gewähr, Röm. 8, 14 u. f. 1 Joh. 3, 18, 20.

4. Sie haben die lebendige Hoffnung, daß Gott ihre Seligkeit vollkommen machen und offenbaren wird, Röm. 8, 24. Col. 3, 3, 4.

Anwendung 1) ermahnet zur Prüfung, ob wir begnadigte Sünder sind? 2) zeigt die Unseligkeit der Unwiedergeborenen, und ermahnet, die Seligkeit der Begnadigten zum Bewegungsgrunde, sich zu bekehren, anzuwenden, Ebr. 12, 15. 3) ermuntert die Gläubigen, Gottes Gnade zu bewahren, Offenb. 3, 11. 1 Joh. 2, 28.

Lieder:

vor der Pred. Num. 513. O wie selig sind die Seelen u.
nach der Pred. - 360. Ach bleib mit deiner Gnade u.
bey der Comm. - 629. Gott Lob, ein Schritt u.